**Was fröhlich macht – Martin Luther**

**Zitate**

„Unser Herrgott gönnet uns gern, daß wir essen, trinken und fröhlich sind und alle Kreaturen brauchen, denn darum hat er sie alle geschaffen.“

„Wer mit Traurigkeit, Verzweiflung oder anderem Herzeleid geplagt wird und einen Wurm im Gewissen hat, derselbe halte sich ernstlich an den Trost des göttlichen Wortes, danach so esse und trinke er und trachte nach Gesellschaft und Gespräch gottseliger und christlicher Leute, so wird's besser mit ihm werden.“

„Iß, was gar ist, trink, was klar ist, red, was wahr ist.“

„Man sollte den Gästen einen guten Trunk geben, damit sie fröhlich werden.“

„Gott will, daß die Menschen fröhlich sind, darum hat er ja alles so schön gestaltet.“

„Wer nirgends ißt, der wird nimmer satt.“

„Wir kommen nie aus den Traurigkeiten heraus, wenn wir uns ständig (nur) den Puls fühlen.“

„Für die Toten Wein, für die Lebenden Wasser, das ist eine Vorschrift für Fische.“

„Ein freundlicher Wirt – das beste Gericht.“

„Behalt den Kragen warm, füll nicht zu sehr den Darm.“

„Ein Schluck Wasser oder Bier vertreibt den Durst,

ein Stück Brot den Hunger, Christus vertreibt den Tod.“

„Wenn ich den Teufel nicht mit ernsten Worten und mit der Schrift in die Flucht schlagen konnte, habe ich ihn oft verjagt durch Possenreißerei“

**Luther – Vom Singen und der Musik**

„Auf böse und traurige Gedanken gehört ein gutes, fröhliches Lied und freundliche Gespräche.“

„Musik ist ein reines Geschenk und eine Gabe Gottes, sie vertreibt den Teufel, sie macht die Leute fröhlich und man vergißt über sie alle Laster.“

„Ich liebe die Musik, und es gefallen mir die Schwärmer nicht, die sie verdammen.

Weil sie

1.ein Geschenk Gottes und nicht der Menschen ist,

2. Weil sie die Seelen fröhlich macht,

3. Weil sie den Teufel verjagt,

4. Weil sie unschuldige Freude weckt.

Darüber vergehen

die Zornanwandlungen, die Begierden, der Hochmut.

Ich gebe der Musik den ersten Platz nach der Theologie.

Das ergibt sich aus dem Beispiel Davids und aller Propheten, weil sie all das Ihre in Metren und Gesängen überliefert haben.

5. Weil sie in der Zeit des Friedens herrscht.“

„Die Noten machen den Text lebendig“

„Gottes Wort will gepredigt und gesungen werden.“

Von Luther (vielleicht aber auch schon von Augustinus) stammt der Satz: „Wer singt, betet doppelt.“

„Und ich urteile frei heraus, ohne mich dieser Behauptung zu schämen, dass es nach der Theologie keine Kunst gibt, die der Musik gleichgestellt werden könnte. Gewährt sie doch allein nach der Theologie, was sonst allein die Theologie schenkt: ein ruhiges und fröhliches Herz. Klarer Beweis dafür ist, dass der Teufel, der traurige Sorgen und unruhige Umtriebe hervorruft, auf die Stimme der Musik hin fast ebenso flieht, wie er auf das Wort der Theologie hin flieht. Daher kam es, dass die Propheten keine Kunst so gebraucht haben wie die Musik. Denn sie haben die Theologie nicht in die Geometrie, nicht in die Arithmetik, nicht in die Astronomie, sondern in die Musik gefasst, um Theologie und Musik in engster Verbindung zu haben, wenn sie die Wahrheit in Psalmen und Liedern verkündigten.“

„Frau Musica [spricht]:

Vor allen Freuden auf Erden

kann niemandem eine schönere werden, denn die ich geb mit mei'm Singen

und mit manchem süßen Klingen.

Hier kann nicht sein ein böser Mut,

wo da singen Gesellen gut.

Hier bleibt kein Zorn, Zank, Haß noch Neid; weichen muß alles Herzeleid.

Geiz, Sorg und was sonst hart anleit fährt hin mit aller Traurigkeit.

Auch ist ein jeder des wohl frei, daß solche Freud kein Sünde sei, sondern auch Gott viel besser gefällt denn alle Freud der ganzen Welt.

Dem Teufel sie sein Werk zerstört und verhindert viel böser Mörd.

Das bezeugt Davids, des Königs, Tat, der dem Saul oft gewehret hat mit gutem, süßem Harfenspiel, daß er in großen Mord nicht fiel.

Zum göttlichen Wort und Wahrheit macht sie das Herz still und bereit.

Solchs hat Elisäus bekannt, da er den Geist durchs Harfen fand.

**Die beste Zeit im Jahr ist mein; da singen alle Vögelein.**

**Himmel und Erde ist der voll; viel gut Gesang da lautet wohl.**

**Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang.**

**Des muß sie haben immer Dank.**

**Viel mehr der liebe Herre Gott, der sie also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musica ein' Meisterin.**

**Dem singt und springt sie Tag und Nacht; seins Lobes sie nichts müde macht.**

**Den ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ewigen Dank.“**

*Martin Luther 1538 (1483-1546). Dies sind die letzten Stophen von Luthers Gedicht "Frau Musika", das er als „Vorrede auf alle guten Gesangbücher“ für das Buch „Lob und Preis der löblichen Kunst Musika“ von Johann Walther schrieb. - Melodie: 1544, Gesangbuch der Böhmischen Brüder, aus einem weltlichen Lied umgearbeitet.*

*Der Text „Frau Musica“ und die aufgeführten Zitate zur Musik stammen aus dem Vortrag „ – kann man wirksameres finden als eben die Musica?“ Luther, die Zeit der Reformation und die Musik - Zum Themenjahr „Reformation und Musik“*

*Superintendent i.R. Wolfgang Robscheit (Eisenach), 2012*

**Luthermenú**

Musik – Pavlos Hatzopoulos (Ein feste Burg ist unser Gott)

Begrüßung – Egon Finkbeiner

Einzug von Käthe und Martin Luther

Vorspeise 1

Tischsprüche

Vorspeise 2

Dialog zwischen Käthe und Luther

Hauptspeise

„Musik ist die beste Gabe Gottes“ mit Liedern zur „Laute“

Nachspeise

Verabschiedung mit Lutherzitaten aus den Tischreden

„Ein Schluck Wasser oder Bier vertreibt den Durst,

ein Stück Brot den Hunger, Christus vertreibt den Tod.“

Musik – Pavlos Hatzopoulos